

Bezirkswahlprogramm FDP Reinickendorf BVV-Wahl 2021

Einleitung

Menschen leben gerne in Reinickendorf, denn hier trifft Natur auf Großstadt. Vom Tegeler Forst zum Märkischen Viertel, Hochhäuser und Wälder prägen den Bezirk gleichermaßen. Auch deshalb kommen immer mehr Menschen nach Reinickendorf, sowohl um am Tegeler See Erholung zu suchen als auch dauerhaft hier zu wohnen. Vom Märkischen Viertel über die weiße Stadt und Waidmannslust bis nach Frohnau ist Reinickendorf zudem so vielfältig wie die ganze Stadt. Hier leben Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft gerne zusammen.

Allerdings bleibt Reinickendorf vielfach unter seinen Möglichkeiten. Das Bezirksamt verwaltet Reinickendorf wie ein Dorf und nicht wie einen Bezirk der Großstadt Berlin. Beim Wohnungsbau ist Reinickendorf eines der Schlusslichter in Berlin, bei maroden Schulgebäuden herrscht ein Sanierungsstau, und dringend benötigte Schulneubauten verzögern sich immer weiter. Beim Verkehr werden neue Radwege kaum und neue Bahnstrecken zu langsam gebaut. Wir wollen die Zukunft unseres Bezirks gestalten und Reinickendorf zu einem Spitzenreiter in Berlin machen.

Die Herausforderungen im Bezirk sind groß, doch Reinickendorf hat mehr Potenziale, die wir endlich nutzen wollen:

- Gute Bildung: neue Kindertagesstätten mit flexiblen Öffnungszeiten und moderne Schulneubauten. Die Sanierung der Schulen muss zur Priorität werden.
- Besserer Verkehr: Die S1 und S25 müssen eine bessere Taktung erhalten, jedes Jahr wollen wir mindestens fünf Kilometer neue Fahrradwege in Reinickendorf bauen.
- Mehr Wohnraum auch in Reinickendorf: In den kommenden fünf Jahren wollen wir 12.000 neue Wohnungen im Bezirk und ein Wohnheim für Studierende und Auszubildende bauen.
- Mehr Digitalisierung: Reinickendorf soll ein Pilotbezirk für digitale Verwaltung werden und bis 2026 die gesamte Verwaltung digitalisieren.
- Besseres Miteinander: Für mehr Sicherheit wollen wir eine neue Polizeiwache in Tegel bauen, mehr Präsenz durch das Ordnungsamt schaffen und die Vermüllung im öffentlichen Raum bekämpfen.

Das wollen wir zusammen mit Ihnen erreichen. Deshalb bitten wir um ihre Stimme für die FDP bei der Wahl zur Bezirksverordnetenversammlung am 26. September 2021!

Chancen für beste Bildung in Reinickendorf

Gute Bildung ist eine wesentliche Bedingung für Chancengerechtigkeit und ein selbstbestimmtes Leben. Reinickendorf muss die Voraussetzungen schaffen, damit weltbeste Bildung auch in allen Reinickendorfer Schulen stattfinden kann und diese die benötigte Zahl von Plätzen bieten. Dabei ist der Bezirk insbesondere für den Neubau von Schulen und die Schulsanierung zuständig. Reinickendorf wächst und es leben immer mehr Kinder in unserem Bezirk, folglich müssen wir frühzeitig für ausreichende Kita- und Schulplätze sorgen. Um dieses Ziel zu erreichen, soll das

1 Bezirksamt regelmäßige KiTa-Gründungsseminare anbieten. Zudem müssen für den
2 Kita- und Schulneubau geeignete Bauflächen ausgewiesen werden.

3
4 Erst kürzlich ist die erste 24-Stunden-KiTa Berlins in Reinickendorf entstanden.
5 Zukünftig wollen wir diese flexiblen Angebote auch bei den bezirklichen KiTa-
6 Eigenbetrieben schaffen, um eine Familiengründung für Arbeitnehmerinnen und
7 Arbeitnehmer im Schichtbetrieb zu erleichtern. Für eine vielfältige KiTa-Landschaft
8 sollen förderpädagogische Schwerpunkte ausgebaut werden.

9
10 Neben dem bedarfsgerechten Ausbau von Kindertagesstätten, auch in freier
11 Trägerschaft, muss die seit Jahren in der "Weißen Stadt" geplante Grundschule für
12 Reinickendorf-Ost umgehend an diesem oder einem schnellstmöglich zu
13 definierenden alternativen Standort eröffnet werden. Gleichzeitig muss die Planung für
14 den Neubau einer Integrierten Sekundarschule mit angegliederter dreijähriger
15 Oberstufe am Waidmannsluster Damm vorangetrieben werden.

16
17 Die Schulen in Reinickendorf sind häufig in einem miserablen Zustand: Der Putz
18 bröckelt, Dächer und Fenster sind undicht, mancherorts stinkt es aufgrund überalterter
19 Sanitäreinrichtungen gewaltig, und nicht selten funktionieren auch die Heizungen nicht
20 richtig. Die Reinickendorfer Schulen haben einen hohen Investitionsstau. Das liegt
21 auch daran, dass jährlich viele Mittel nicht abgerufen werden. Wir Freie Demokraten
22 wollen das ändern: Wir werden die Sanierung von Schulen zu unserer Priorität
23 machen. Sanierte und saubere Schulen tragen auch dazu bei, dass die Schüler- und
24 Lehrerschaft gerne in die Schulen gehen. Für die Reinigung von Schulen müssen
25 endlich genügend Gelder zur Verfügung gestellt werden. Eine Rekommunalisierung
26 der Schulreinigung lehnen wir ab, da sich die Reinigung durch professionelle
27 Fachfirmen als effizienter erwiesen hat. Um die Sauberkeit in den Schulen zu
28 verbessern, soll die Arbeit der Fachfirmen durch das Bezirksamt regelmäßig
29 kontrolliert werden. Öffentliche Ausschreibungen sind zu optimieren, um ein besseres
30 Reinigungsergebnis zu erzielen. Reinigungsleistungen müssen ohne erhöhten
31 Kosten- oder Zeitdruck durchführbar sein.

32
33 Im Rahmen der Corona-Pandemiebekämpfung wurde es vor der sogenannten 2. Welle
34 versäumt, die Infektionshotspots Schulen und KiTas (im Gegensatz zu vielen
35 Unternehmen) mit modernen Luftreinigungsanlagen auszustatten. Wir schlagen daher
36 vor, hierfür einen Plan zu erstellen und Kostenvoranschläge einzuholen. Die Schulen
37 und KiTas sollten über die nächsten Jahre sukzessive mit Luftreinigungsanlagen
38 ausgestattet werden, die nicht nur bei Pandemien, sondern auch zur Staub- und
39 Pollenreinigung in der Allergiesaison nach dem Lüften verwendet werden könnten.

40
41 Unsere Schüler und Schülerinnen sollen auf die Zukunft vorbereitet werden. Das kann
42 nur dann gelingen, wenn die Ausstattung der Schulen auf den modernsten Stand
43 gebracht wird und der Umgang mit den neuen Medien für Schüler und Lehrer fest
44 integrierter Bestandteil des Unterrichts wird.

45
46 Damit alle von der Digitalisierung profitieren können, müssen WLAN und Breitband an
47 allen Schulen ebenso wie Smartboards und Laptops oder Tablets in allen
48 Klassenräumen verfügbar sein. Um einen erfolgreichen und zukunftsorientierten
49 Unterricht mit digitalen Geräten zu ermöglichen, ist es notwendig, dass Fort- und
50 Weiterbildungen verpflichtend angeboten werden. Durch den DigitalpaktSchule sind
51 Mittel vorhanden, mit denen die Projekte und Anschaffungen auch finanziert werden

1 können. Die Wartung der Geräte muss zukünftig ausschließlich von Experten
2 durchgeführt werden, damit das pädagogische Personal sich auf seine Kernaufgaben
3 konzentrieren kann.

4
5 Zusätzlich fordern die Freien Demokraten:

- 6 - Schulverwaltung gehört in die Hände von Verwaltungsmanagement. Das
7 vom Senat bereits aufgelegte Programm zum Einsatz von
8 Verwaltungsbeamten in Schulen muss künftig konsequent umgesetzt
9 werden.
- 10 - Der Ausbau der dreijährigen Oberstufe muss auch an den Sekundarschulen
11 bedarfsgerecht erfolgen.
- 12 - Ein weiteres Jugendzentrum muss an der Stelle des heutigen Busbahnhofs
13 an der Tegeler Mühle entstehen. Die BVG hat den Ort bereits genehmigt und
14 die Voraussetzungen hierfür geschaffen.
- 15 - Generell soll Unterricht in Schulcontainern künftig nur noch eine temporäre
16 Maßnahme für Ausnahmesituationen sein. Die Container müssen endlich
17 durch dauerhafte Schulneubauten ersetzt werden.

18 19 **Gute Mobilität und Umwelt in Reinickendorf**

20 21 **Verkehr**

22 Reinickendorf verbindet die Berliner Innenstadt mit dem nördlichen
23 brandenburgischen Umland. Jeden Tag pendeln etwa 300.000 Arbeitnehmerinnen
24 und Arbeitnehmer nach Berlin, meist mit dem Auto oder der Bahn. In den vergangenen
25 Jahren hat der Pendlerverkehr weiter zugenommen. Um diese Verkehrsströme zu
26 lenken, braucht es eine landesübergreifende Verkehrsplanung. Ampeln müssen
27 entlang der Hauptverkehrsstraßen so miteinander vernetzt werden, dass der Verkehr
28 mit möglichst wenigen Unterbrechungen durchfahren kann. Mit unseren
29 Nachbargemeinden müssen gemeinsame Lösungen erarbeitet werden. Die Grundlage
30 dafür soll eine landesübergreifende Verkehrsstudie schaffen. Nicht nur in Pandemie-
31 Zeiten ist der motorisierte Individualverkehr eine wichtige Mobilitätsform für Pendler
32 und Tagesbesucher aus Reinickendorf und dem Umland auch in die Innenstadt, wo /
33 wann immer der ÖPNV keine attraktiven Verbindungen anbieten kann.

34
35 Wir wollen den S-Bahnverkehr verbessern: Wir setzen uns für einen 10-Minuten-Takt
36 auf der S1 und S25 bis nach Brandenburg ein. An geeigneten Bahnhöfen sollen Park
37 & Ride-Flächen gebaut werden, welche das Umsteigen vom Auto in die Bahn
38 erleichtern.

39
40 In die Radwege im Bezirk muss endlich mehr Geld investiert werden. In den Jahren
41 2017 bis 2019 investierte das Bezirksamt gerade einmal 51.000€ in den Radverkehr –
42 damit ist Reinickendorf Schlusslicht in ganz Berlin. Im Durchschnitt investierten die
43 zwölf Berliner Bezirke jeweils 400.000€. Im Sinne aller Verkehrsteilnehmerinnen und -
44 teilnehmer wollen wir die Verkehrsinfrastruktur möglichst trennen und somit
45 Konfliktbegegnungen präventiv vorbeugen. Die Vorschläge der Radverkehrsstudie
46 müssen prioritär umgesetzt und somit alle Ortsteile durch sichere und gut ausgebaute
47 Radwege miteinander verbunden werden. Wir Freien Demokraten setzen uns das Ziel,
48 jedes Jahr mindestens fünf Kilometer neue Fahrradwege in Reinickendorf zu bauen.
49 An zentralen Plätzen und Bahnhöfen braucht es mehr Abstellflächen und Parkhäuser

1 für Fahrräder. Die vom Land Berlin geplanten Radschnellverbindungen in die
2 Innenstadt unterstützen wir.

3
4 In den vergangenen fünf Jahren haben wir diese Schwerpunkte bereits erfolgreich in
5 der BVV einbringen können. So wird beispielsweise der P&R-Parkplatz in der Jean-
6 Jaurés-Straße am S-Bahnhof Waidmannslust ausgebaut, einzelne Radwege wie
7 entlang der Roedernallee wurden saniert. In den kommenden fünf Jahren wollen wir
8 die Reinickendorfer Verkehrspolitik weiterentwickeln, ohne die
9 Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer gegeneinander auszuspielen.

10
11 Dazu gehört für uns außerdem:

- 12
13 - Wir wollen das Umsteigen auf den ÖPNV erleichtern. Eine höhere Taktung
14 der Busse macht eine Nutzung attraktiver. Insbesondere in schlechter
15 angebundenen Ortsteilen Reinickendorfs braucht es einen stärkeren ÖPNV.
16 Dort, wo die Busse nur alle 20 Minuten oder unregelmäßig verkehren, wollen
17 wir eine Verbesserung erreichen. Die BVG rufen wir zur Überarbeitung des
18 Reinickendorfer Busnetzes auf.
- 19 - 45.000 Menschen im Märkischen Viertel warten seit Jahrzehnten auf den
20 versprochenen U-Bahnanschluss. Ein Teilstück des Tunnels ist bereits
21 fertiggestellt. Wir setzen uns für eine Verlängerung der U8 über das
22 Märkische Viertel hinaus bis zur neuen Haltestelle der Heidekrautbahn am
23 Wilhelmsruher Damm ein. Langfristig schlagen wir einen Ausbau bis zur U2
24 in Pankow vor, um Reinickendorf und Pankow besser miteinander zu
25 vernetzen.
- 26 - Um die Chancen des technischen Fortschritts bei neuen Formen des ÖPNVs
27 zu nutzen, möchten wir auch den Einsatz urbaner Seilbahnen prüfen. Diese
28 können den bisherigen innerstädtischen Verkehr emissionsarm, leise und
29 vergleichsweise kostengünstig ergänzen oder ersetzen.
- 30 - Insbesondere in Außenbezirken kann Carsharing ein wichtiger Beitrag zur
31 Gewährleistung der individuellen Mobilität sein. Mit reservierten Parkplätzen
32 und Elektroladestationen wollen wir Anreize schaffen, damit in Berlin tätige
33 Carsharing-Anbieter ihr Geschäftsgebiet in weitere Teile Reinickendorfs
34 erweitern.
- 35 - Das Anbringen von Grünpfeilen an Ampeln für den Radverkehr entschärft
36 Unfallschwerpunkte und verkürzt die Fahrtdauer. Wo immer das Abbiegen
37 sicher möglich ist, sollen Grünpfeile angebracht werden.
- 38 - Um das ÖPNV-Angebot auszubauen und die regelmäßig überfüllte S1 zu
39 entlasten, soll die S26 über den aktuellen Endbahnhof Waidmannslust über
40 Hermsdorf bis nach Frohnau verlängert werden.
- 41 - Wir wollen den BerlKönig in Reinickendorf verkehren lassen, sofern keine
42 anderen privaten Ridepooling-Anbieter in diesen Ortsteilen verkehren. Ältere
43 Menschen werden von diesem Ausbau profitieren.
- 44 - Wer auf die Nutzung von Behindertenparkplätzen angewiesen ist, muss
45 seine Route im Voraus gut planen können. Alle allgemeinen
46 Behindertenparkplätze im Bezirk sollen deshalb auf einer kontinuierlich
47 aktualisierten Webseite des Bezirks abrufbar sein.
- 48 - Wo Platz auf dem eigenen Grundstück ist, sollen die Anwohnerinnen und
49 Anwohner nicht in eine lange Parkplatzsuche oder eine Kurzparkzone
50 gedrängt werden. Das Parken auf dem eigenen Grundstück muss darum
51 grundsätzlich möglich sein.

- 1 - Das Bauen eines zweiten Ausgangs am S-Bahnhof Alt-Reinickendorf
2 verkürzt die Wege für Anwohnerinnen und Anwohner sowie die zahlreichen
3 Beschäftigten der Betriebe im benachbarten Gewerbegebiet.
4

5 **Umwelt und Klimaschutz**

6 Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung. Die Pariser Klimaziele erreichen
7 wir dabei nur, wenn alle ihren Beitrag leisten. Mit seinen 266.000 Einwohnerinnen und
8 Einwohnern ist der Bezirk Reinickendorf eine Großstadt. Um die in Reinickendorf
9 ausgestoßenen Emissionen zu senken und die Luftqualität zu verbessern, muss ein
10 bezirklicher Luftreinhalteplan erarbeitet werden. Dabei sprechen wir uns gegen das
11 Ausrufen symbolischen Klimanotstandes in Reinickendorf aus. Statt eines pauschalen
12 Klimavorbehalts braucht es pragmatische Vorschläge als Beitrag zu mehr
13 Klimagerechtigkeit.
14

15 Darüber hinaus fordern wir:

- 16
- 17 - Berlin hat wenige Flächen für erneuerbare Energien. Unsere Dächer können
18 einen Beitrag für mehr Klimafreundlichkeit leisten. In Zusammenarbeit mit
19 der S-Bahn sollen Bahnhofsdächer mit Photovoltaikanlagen und
20 Bienenlandschaften ausgestattet werden. Ausreichend belastbare Dächer
21 sollten auf die Möglichkeit zur Realisierung einer Dachbegrünung geprüft
22 werden und Eigentümer bei der Umsetzung der Dachbegrünung unterstützt
23 werden.
 - 24 - Schulen oder Verwaltungsgebäude können genutzt werden, um das
25 Stadtklima zu verbessern. Freie Hausfassaden bezirkseigener Gebäude
26 können durch Vertikalbegrünung zu einer besseren Luftqualität in der Stadt
27 beitragen.
 - 28 - Der aktuelle Zustand des Schäfersees muss dringend verbessert werden.
29 Um ein Fischsterben wie in der Vergangenheit zu verhindern, soll eine
30 Wasserfontäne auf dem See installiert werden. Das sieht nicht nur schön
31 aus, sondern versorgt den See auch mit Sauerstoff.
 - 32 - Ein Zigarettenstummel verschmutzt bis zu 40 Liter Grundwasser. Mit einer
33 Aufklärungskampagne „Zigarettenstummel in den Mülleimer“ soll dem
34 achtlosen Wegwerfen entgegengewirkt und das Stadtbild durch saubere
35 Gehwege verbessert werden.
 - 36 - Bienen und Schmetterlinge brauchen auch in einer Stadt wie Berlin
37 Rückzugsräume. In den Reinickendorfer Grünflächen, Parks und
38 Mittelstreifen sollen weitere Wildblumenwiesen entstehen, die dem
39 Artensterben vorbeugen.
 - 40 - Viel Müll durch Einweggeschirr entsteht bei Feierlichkeiten von Vereinen.
41 Durch das Angebot eines Geschirrmobils können die Mengen des
42 anfallenden Mülls und der Organisationsaufwand deutlich reduziert werden.
43 Das Geschirrmobil soll mit einer Spülmaschine ausgestattet und für Vereine
44 gegen eine Gebühr ausleihbar sein.
 - 45 - Die Bewässerung von Bäumen soll durch Stellung/Installation von
46 Gießringen und Bewässerungssäcken sowie durch Unterstützung von
47 "Gießpaten" aus der Bevölkerung erleichtert und verbessert werden. Die
48 trockenen und heißen Sommer der vergangenen Jahre belasten die
49 Straßenbäume. Eine digitale Meldestelle soll Anlaufpunkt für alle
50 Bürgerinnen und Bürger sein, welche bei der Bewässerung der Bäume helfen
51 oder kranke Bäume melden möchten.

- 1 - In einer Großstadt haben nur wenige einen eigenen Garten. Baumscheiben
2 sehen häufig langweilig bis trist aus. Dem Vorbild anderer Städte folgend
3 wollen wir das Urban Gardening auf ausgewiesenen Flächen unkompliziert
4 ermöglichen.
- 5 - In Zeiten sich erwärmender Großstädte sollte die Entsiegelung und
6 Begrünung von ehemaligen Logistik- und Stellflächen sowie sogenannter
7 "Steingärten" besondere Aufmerksamkeit erfahren. Hierbei sollten
8 Eigentümer durch Beratung und Vernetzung sowie über Anreize für solche
9 Maßnahmen motiviert werden.
- 10 - Zudem sollte der Bezirk durch den Ausweis von speziellem Parkraum für
11 Elektrofahrzeuge, die Installation von und den einfachen Zugang zu
12 Ladesäulen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Gästen des
13 Rathauses ein modernes Angebot bieten.
- 14 - Die Bebauung des Flughafens Tegel wird den Nutzungsdruck auf die
15 angrenzenden Wälder und den Flughafensee erhöhen. Wir setzen uns daher
16 dafür ein, das bisherige Vogelschutzgebiet am Flughafensee endlich zu
17 einem Naturschutzgebiet aufzuwerten.

18

19 **Starke Wirtschaft für Reinickendorf**

20

21 Für viele Menschen in Reinickendorf bietet das Wirtschaftsleben ideale Möglichkeiten.
22 Berlinweit machen die Unternehmen im Bezirk die zweithöchsten Umsätze. Auch das
23 durchschnittliche Monatseinkommen der Reinickendorferinnen und Reinickendorfer
24 liegt oberhalb des Berliner Durchschnitts. Leider liegen Arbeitslosigkeit und
25 Überschuldung ebenso regelmäßig über dem Berliner Durchschnitt. Es fehlen Impulse
26 für neue Unternehmensansiedlungen, der Einzelhandel befindet sich in einer
27 schwierigen Situation.

28

29 Reinickendorf braucht eine Wirtschaftsoffensive, die Investitionen, Unternehmen und
30 vor allem Arbeitsplätze in den Bezirk bringt. Dabei wollen wir eine positive
31 Grundeinstellung für den Bezirk, die wirtschaftliche Prosperität und Veränderung
32 begrüßt. Wir wollen nicht vorschreiben, ob und wie etwas zu machen oder zu lassen
33 ist, sondern wir schätzen und tolerieren die besondere Vielfalt des Lebens und
34 Arbeitens in unserem Bezirk. Fortschritt braucht Freiheiten, die wir in Reinickendorf
35 fördern wollen. Deshalb wollen wir eine Bezirkspolitik, die wirtschaftliche Prosperität
36 fördert, wirtschaftliche Strukturen stärkt, bürokratische Belastungen von Unternehmen
37 und Gewerbetreibenden vermeidet beziehungsweise reduziert und offen für
38 Innovationen ist.

39

40 Berlin hat sich in den zurückliegenden Jahren international den Ruf einer Start-up-
41 Metropole erworben, die für Gründer aus dem In- und Ausland attraktiv ist. Diese
42 Position gerät durch eine häufig wenig investorenfreundliche Politik und den Mangel
43 an Wohnungen und geeigneten Gewerbeflächen zunehmend in Gefahr. Auch
44 Reinickendorf soll künftig von der Innovation und Wirtschaftskraft neuer
45 Unternehmensgründungen profitieren.

46

47 Darüber hinaus fordern wir:

48

- 49 - Schülerinnen und Schüler an Reinickendorfer Schulen sollen frühzeitig
50 ermutigt und in die Lage versetzt werden, sich mit dem Thema
51 Unternehmensgründung zu beschäftigen. Deshalb wollen wir Schülerfirmen

1 und ähnliche Projekte fördern, in denen Gründungsmentalität und
2 Unternehmergeist geweckt und entwickelt werden können, beispielsweise
3 durch Bereitstellung von Projektmitteln, Initiieren von Kooperationen mit
4 Gründern und Unternehmen oder Veranstalten von Ideenwettbewerben.

- 5 - Für das neue Tegel-Quartier muss nach dem Rückzug von Karstadt schnell
6 ein neuer Ankermieter gefunden werden, um die Attraktivität und
7 Wiederbelebung der Fußgängerzone zu unterstützen.
- 8 - Tegel und der Tegeler See werden für immer mehr Menschen zu einem
9 attraktiven Ausflugsziel. Wir wollen den See und den Forst künftig zu einem
10 naturnahen Tourismusanker der Stadt machen. Dafür wollen wir
11 insbesondere Angebote wie Segeln, Rudern oder Ausflugsfahrten
12 verbessern. Lokale Geschäfte werden davon profitieren.
- 13 - Die Residenzstraße muss aufgewertet und die Pläne zu ihrer Erneuerung
14 müssen zügig umgesetzt werden. Durch ein neues Verkehrskonzept, die
15 Begrenzung von Spielhallen und eine Erweiterung des Angebots, bspw.
16 durch einen Wochenmarkt am Kolpingplatz, wollen wir dazu beitragen, die
17 Attraktivität der Residenzstraße zu erhöhen.
- 18 - Die Heinsestraße bietet als Einkaufsstraße schon heute gute Möglichkeiten,
19 leidet jedoch erheblich unter Durchgangsverkehr oder Verkehrsverstößen.
20 Um die Attraktivität der Heinsestraße zu verbessern, fordern wir einen
21 Umbau und eine Umleitung des Verkehrs. Wir warten die Ergebnisse der
22 Machbarkeitsstudie ab und wollen uns an dieser orientieren.

23 24 **Attraktiveres und sicheres Leben in Reinickendorf**

25 26 **Ordnung und Sicherheit**

27 Eine gute und zuverlässige öffentliche Sicherheit garantiert eine hohe Lebensqualität.
28 Folgende Projekte möchten wir in der kommenden Legislaturperiode deshalb
29 umsetzen:

- 30
31 - Für die Polizei in Tegel soll eine neue und moderne Wache gebaut werden.
32 Die aktuelle Wache der Tegeler Polizei wird heutigen Ansprüchen nicht
33 gerecht und ist marode. Gebäude in hervorragendem Zustand sind ein
34 Ausdruck von Wertschätzung gegenüber den Mitarbeiterinnen und
35 Mitarbeitern.
- 36 - Die verstärkte Präsenz des Ordnungsamtes durch häufigere und
37 regelmäßige Kontrollen führt auch insgesamt dazu, dass
38 Ordnungswidrigkeiten und Straftaten präventiv verhindert werden können.
39 Deshalb setzen wir uns grundsätzlich für die Stärkung des Ordnungsamtes
40 im Bezirk ein.
- 41 - Durch mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, höhere Präsenz und
42 regelmäßige Kontrollen wollen wir dafür sorgen, dass weniger Menschen
43 ihren Müll illegal entsorgen. Darüber hinaus wollen wir sicherstellen, dass
44 dieser in den verbleibenden Fällen schneller beseitigt wird.
- 45 - Der zunehmenden Vermüllung einzelner Straßenzüge und Grünflächen
46 muss entschlossen entgegengetreten werden. Die Angebote der BSR-
47 Recyclinghöfe müssen ausgeweitet und besser beworben werden. Das
48 Ordnungsamt wollen wir personell so ausstatten, dass auch Kontrollen in der
49 Nacht möglich sind, damit Müllsünder schneller festgestellt und zur

1 Verantwortung gezogen werden können. Illegal abgestellter Sperrmüll muss
2 innerhalb weniger Stunden entsorgt werden.
3

4 Wir wollen überprüfen, an welchen Wegen und Straßen nachts nur eine unzureichende
5 öffentliche Beleuchtung vorhanden ist und auf die Beseitigung der Defizite hinwirken.
6 Eine gute Beleuchtung verbessert das Sicherheitsempfinden nachts und in den
7 dunklen Jahreszeiten. Nächtliche Beleuchtung ist so zu gestalten, dass sie für Insekten
8 möglichst wenig attraktiv ist. Intelligente Steuerung (z. B. über Wärme- oder
9 Bewegungssensoren) sollte bevorzugt zum Einsatz kommen.

10 11 **Kultur, Sport und Freizeit**

12 Viele Reinickendorferinnen und Reinickendorfer engagieren sich ehrenamtlich in den
13 Bereichen Sport, Kultur, Integration und bei der Unterstützung älterer Menschen. Wir
14 möchten die zahlreichen Kultureinrichtungen fördern, Ehrenamtlichen und alle
15 diejenigen anerkennen, die im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements tätig sind.
16

17 Alle sportlichen Aktivitäten leisten altersklassenübergreifend einen wichtigen Beitrag
18 zu einem gesunden und ausgeglichenen Leben. Sportförderung muss aus diesem
19 Grund bis in das hohe Alter unterstützt werden. In der vergangenen Wahlperiode
20 haben wir mit Erfolg die Öffnung von zwei Turnhallen an Sonntagen in den
21 Wintermonaten durchgesetzt. Angesichts der positiven Resonanz wollen wir das
22 Spielangebot um weitere Turnhallen erweitern, die im Winter wöchentlich als Indoor-
23 Spielplatz für Kinder und Eltern geöffnet werden.
24

25 Darüber hinaus fordern wir:

- 26 - Damit sich Kinder und Jugendliche auch abseits von Vereinen sportlich
27 betätigen können, müssen im Bezirk neue Bolzplätze und Spielplätze für
28 Kinder geschaffen werden. Zum dauerhaften Erhalt einer gut ausgebauten
29 Sportinfrastruktur sind zudem bestehender Anlagen kontinuierlich zu
30 sanieren und ggf. zu modernisieren.
- 31 - Innerhalb der nächsten 20 Jahre müssen bei allen Sanierungen von
32 Kunstrasenplätzen CO₂-neutrale Modelle umgesetzt werden, welche
33 herkömmlichen Angeboten in Bezug auf Lebensdauer und Kosten nicht
34 nachstehen. Dass dies möglich ist, zeigt der erste CO₂-neutrale
35 Kunstrasenplatz in Berlin, der in Hermsdorf entstanden ist. Die Produktion
36 erfolgt dabei ausschließlich durch erneuerbare Energien, verwendete
37 Materialien sind abbaubar und Filteranlagen fangen Gummiabrieb auf,
38 wodurch die Umwelt geschont wird.
- 39 - Die zahlreichen Grünflächen und Parks im Bezirk sollen für alle vielfältig
40 nutzbar sein. Unter anderem wollen wir deshalb weitere öffentliche
41 Grillflächen installieren. Eine regelmäßige Reinigung und ausreichend große
42 Müllbehälter stellen dabei sicher, dass die Umwelt dadurch nicht verschmutzt
43 oder beschädigt wird. Durch das Aufstellen von Sportgeräten sollen
44 Grünanlagen mehr Möglichkeiten zum aktiven Erhalt der individuellen
45 Fitness bieten, auch für ältere Menschen. Mehr Sitzgelegenheiten in den
46 Parks mit dazugehörigen Mülleimern sind aufzustellen.
- 47 - Zusätzlich soll in allen Reinickendorfer Parks kostenloses WLAN zur
48 Verfügung stehen. Ein Internetzugang im Park ermöglicht mobiles Lernen
49 und wird dem modernen Arbeitsleben gerecht.
50

1 Zu unserer großen Freude hat das Strandbad Tegel in diesem Jahr nach fünf langen
2 Jahren wieder seine Türen geöffnet. Die Wiedereröffnung entlastet die umliegenden
3 Badestellen am Tegeler See und schafft eine Erholungsoase, von der alle
4 Berlinerinnen und Berliner profitieren können. Das neue Konzept des Vereins Moabit
5 e. V., der als neuer Pächter das Strandbad betreiben will, unterstützen wir
6 ausdrücklich, weil sein gemeinnütziger Ansatz einen wichtigen Beitrag zum sozialen
7 Leben innerhalb unseres Bezirks leistet und dieses um ein von vielen Bürgerinnen und
8 Bürgern lange vermisstes Angebot ergänzt.

9
10 Ebenso wollen wir die Reinickendorfer Identität fördern und eine kulturelle Vielfalt im
11 Bezirk herstellen:

- 12 - Wir wollen die Möglichkeiten schaffen, mehr Ausstellungen im Bezirk zu
13 ermöglichen. So kann die kulturelle Vielfalt des Bezirks von interessierten
14 Reinickendorferinnen und Reinickendorfern kennengelernt werden.
- 15 - Street-Art ist schon lange Bestandteil der Berliner Kunstszene. Wir wollen
16 bislang ungenutzte Wandflächen in Absprache mit den Eigentümern
17 freigeben, um Graffiti mehr Räume im Bezirk zu geben. Dabei sind
18 insbesondere auch Absprachen mit der Deutschen Bahn ein wichtiger
19 Schritt.
- 20 - Wir wollen die Rahmenbedingungen setzen, um auch wieder Clubs im Bezirk
21 anzusiedeln. Obwohl der Bezirk früher mehrere Clubs beheimatete, gibt es
22 derzeit keinen einzigen. Für junge und mittlere Generationen wollen wir ein
23 neues Freizeitangebot schaffen, damit das Leben in Reinickendorf nicht nur
24 tagsüber, sondern auch nachts attraktiv für alle Altersstufen ist.
- 25 - Die Bibliotheken im Bezirk sollen künftig auch als Orte der Begegnung und
26 auch als kostenlose Coworking-Flächen zu Verfügung stehen. Ob für
27 Schulprojekte, gemeinsame Lerngruppen oder Vereine, die Bibliotheken in
28 Reinickendorf sollen mehr Nutzungsmöglichkeiten bieten. Dazu müssen
29 gleichzeitig die Öffnungszeiten an die Lebensrealität einer Großstadt
30 angepasst werden. Wir schlagen deshalb vor, vor allem die Öffnungszeiten
31 der Humboldt-Bibliothek auf 8:00-20:00 Uhr – auch am Wochenende –
32 auszuweiten. Alle Stadtteilbibliotheken sind mit einem
33 Außenrückgabeautomaten auszustatten.

34 35 **Gesundheit**

36 In Reinickendorf muss ein umfangreiches Hilfe- und Betreuungsangebot zur
37 Verfügung stehen, welches sowohl die ambulante als auch die stationäre Versorgung
38 in bestmöglicher Qualität sicherstellt. Dazu gehören unter anderem auch gute
39 Arbeitsbedingungen von Pflegekräften. Private Pflegedienste sollen in Reinickendorf
40 weiter den steigenden Bedarf an Versorgung und Betreuung decken. Die
41 Rahmenbedingungen ärztlicher Tätigkeiten im Bezirk sollen attraktiv gestaltet werden,
42 um die Niederlassung von Ärztinnen und Ärzten in Reinickendorf zu fördern. Dazu
43 gehören auch Angebote der Kinderbetreuung.

44
45 Darüber hinaus fordern wir:

- 46 - Das Caritas-Hospiz am Dominikus-Krankenhaus in Hermsdorf bietet bereits
47 heute Platz für 14 Personen. Wir wollen prüfen, ob angesichts einer
48 Bevölkerung von bereits über 250.000 Menschen im Bezirk der Bedarf für
49 ein umfassenderes Angebot an Hospizplätzen notwendig ist.
50 Reinickendorferinnen und Reinickendorfer sollten auf der Suche nach einer

1 würdevollen Umgebung für die letzten Tage ihres Lebens nicht mangels
2 entsprechender Angebote in die Nachbarbezirke ausweichen müssen.

- 3 - Angelehnt an ein Modell aus Hamburg soll eine Beratungsstelle an das
4 Gesundheitsamt im Bezirk angedockt werden, die Beratungsgespräche vor
5 einem Arztbesuch durchführt. So werden Wartezeiten in Arztpraxen
6 minimiert und Ärztinnen und Ärzte entlastet.
- 7 - Einmal im Jahr soll vom Bezirksamt eine Woche der sexuellen Gesundheit
8 durchgeführt werden, um auf sexuell übertragbare Krankheiten hinzuweisen.

9 10 **Unkompliziert und bürgernah in Reinickendorf**

11
12 Die Reinickendorfer Verwaltung ist häufig zu ineffizient. Termine im Bürgeramt sind
13 Mangelware und die Bearbeitung von Anträgen dauert Monate. Ursächlich dafür ist
14 offensichtlich nicht das Verwaltungspersonal, sondern Bürokratie, die Nichtbesetzung
15 von Stellen und Personalmangel. Zu den epidemischen Hochphasen der Corona-Krise
16 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche der Reinickendorfer
17 Verwaltung in unzähligen Überstunden die Kontaktverfolgung übernommen. Durch
18 das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte eine weitere Ausbreitung
19 des Virus verhindert werden.

20
21 Zu häufig scheitern innovative Lösungen für ganz Berlin an den Bedenkensträgern im
22 Rathaus. Wir wollen Reinickendorf an die Spitze eines funktionierenden Berlins
23 bringen. Als Pilotbezirk für Digitalisierung wollen wir neue Lösungen für eine
24 unkomplizierte, bürgernahe sowie digitale Verwaltung entwickeln und erproben, die
25 später in ganz Berlin eingesetzt werden können. Neue Ideen sollen in der
26 Reinickendorfer Verwaltung erprobt und später in ganz Berlin eingesetzt werden. So
27 wollen wir die längst überfällige Digitalisierung aller Dienstleistungen des Bürgeramts
28 rasch Realität werden lassen. Die Terminvereinbarung beim Bürgeramt wird weiterhin
29 als Präsenztermin möglich bleiben.

30
31 Wir fordern zudem:

- 32
33 - Die Hochzeit als schönster Tag im Leben muss möglichst am Wunschtermin
34 möglich sein. Bislang bietet das Reinickendorfer Standesamt kaum Termine
35 am Wochenende an. Die Verwaltung muss sich an den Bedürfnissen der
36 Bürgerinnen und Bürgern orientieren. Das Angebot für Hochzeiten am
37 Wochenende wollen wir darum umfangreich ausbauen.
- 38 - Das Bezirksamt ist einer der größten Ausbildungsbetriebe im Bezirk.
39 Zahlreiche Berufe können erlernt werden. Wir wollen das Bezirksamt zu
40 einem attraktiven Arbeitgeber weiterentwickeln. Homeoffice muss für alle
41 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich sein, sofern ihre Präsenz nicht
42 zwingend erforderlich ist.
- 43 - Politik muss nahbar sein, für Kommunalpolitik gilt das ganz besonders. Beim
44 Tag des offenen Rathauses soll Verwaltung sich vorstellen, das Bezirksamt
45 als Arbeitgeber beworben werden. Die Reinickendorferinnen und
46 Reinickendorfer werden eingeladen, aktuelle politische Themen mit den
47 Fraktionen zu diskutieren.
- 48 - Unser in der BVV einstimmig beschlossener Antrag, die Karten der
49 Radrouten und Wanderwege auch kostenlos über die Webseite des
50 Bezirksamtes zugänglich zu machen, muss endlich umgesetzt werden. Das
51 ist besonders für Ausflüge und Touristen attraktiv.

- 1 - Das Arbeiten von zu Hause ist nicht erst seit der Corona-Pandemie für immer
2 mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein attraktives Arbeitsmodell, um
3 Familie und Arbeit besser vereinen zu können. Dafür und um
4 Neugründungen im Bezirk zu erleichtern, wollen wir den Breitbandausbau
5 vorantreiben, sodass keine Verbindungsprobleme bei Videokonferenzen und
6 Datenübertragungen auftreten.
7

8 **Ein tolerantes, offenes und selbstbestimmtes Leben in** 9 **Reinickendorf**

10 **Integration**

11 Die erfolgreiche Integration von Menschen liegt zum großen Teil in den Händen der
12 einzelnen Bezirke, auch in den Händen Reinickendorfs. In den vergangenen Jahren
13 wurde Außerordentliches geleistet. Ohne das herausragende Engagement tausender
14 Ehrenamtlicher wäre das nicht möglich gewesen. Wir wollen Flüchtlingen auch weiter
15 helfen und ihnen im Bezirk ein neues Zuhause bieten. Um weiter die bestmögliche
16 Integration in Reinickendorf zu garantieren, müssen folgende Maßnahmen in den
17 nächsten Jahren umgesetzt werden:
18

- 19
- 20 - Modulare Flüchtlingsunterkünfte müssen im ganzen Bezirk verteilt sein, denn
21 eine annähernd gleichmäßige Verteilung unterstützt eine erfolgreiche
22 Integration in die Reinickendorfer Gesellschaft. Im Anschluss soll die
23 Unterbringung von Geflüchteten in eigenen Wohnungen nach Vorbild des
24 sogenannten Leverkusener Modells gefördert und dafür geeigneter
25 Wohnraum ausgewiesen werden. Die eigenständige Wohnungssuche stärkt
26 die Eigenverantwortung geflüchteter Menschen ermöglicht eine schnelle und
27 erfolgreiche Integration.
 - 28 - Der Schlüssel einer erfolgreichen Integration liegt im Erlernen der Sprache.
29 Deshalb sollen Deutsch- und Integrationskurse an den Reinickendorfer
30 Volkshochschulen zusätzlich gefördert werden. Durch eine qualitativ
31 hochwertige Weiterbildung kann die Kommunikationsfähigkeit geflüchteter
32 Menschen in angemessenem Umfang unterstützt werden. Durch
33 Informationskampagnen sollen die Menschen zusätzlich motiviert werden, an
34 diesem Angebot aktiv mitzuwirken.
 - 35 - Gemeinsam mit den Reinickendorfer Ausbildungsbetrieben sollen
36 Kooperationsangebote geschaffen und insbesondere geflüchteten
37 Menschen eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt geschaffen werden. Das
38 Bezirksamt kann hier als Vermittlung zwischen Betrieben, Flüchtlingen,
39 Ehrenamtlichen und Unterkünften tätig werden.
 - 40 - Vereine zur Förderung von Integration leisten wichtige Arbeit, indem sie unter
41 anderem Werte wie Respekt und Toleranz vermitteln. Um die größtmögliche
42 Vielfalt von Integrationsprojekten zu schaffen, sollen offene
43 Ausschreibungen und die regelmäßige Neuvergabe von Fördergeldern
44 weiterhin sichergestellt werden. Durch die kontinuierliche Übernahme von
45 Patenschaften und ausgereifte Mentoringprogramme, die sich an den
46 Bedürfnissen geflüchteter Menschen orientieren, werden diese gezielt in die
47 Gesellschaft integriert.
 - 48 - Ein wichtiger Meilenstein der Integration ist die Einbürgerung. Diese bringt
49 zum Ausdruck, dass Menschen sich bewusst für Deutschland, Berlin und
50 Reinickendorf als neue Heimat entschieden haben. Die vom Bezirksamt
51 eingeführten Einbürgerungsfeiern wollen wir darum zu einer echten

1 Festlichkeit für alle Reinickendorferinnen und Reinickendorfer
2 weiterentwickeln, bei welcher die neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger im
3 Mittelpunkt stehen und nicht die politischen Akteure.
4

5 **Soziales**

6 Nur durch den vollständigen Abbau von Barrieren und Diskriminierung in allen
7 Bereichen des Lebens kann ein soziales Umfeld entstehen, in dem gleiche Chancen
8 für alle bestehen und ein selbstbestimmtes Leben gelebt werden kann. Herkunft,
9 Bildungsabschluss, Religion, Alter, Behinderung, sexuelle Orientierung oder
10 geschlechtliche Identität dürfen dabei keine Rolle spielen.
11

12 Wir wollen deshalb Selbsthilfeinitiativen und Fördereinrichtungen im Bezirk
13 unterstützen und mit aufbauen. Jeder Mensch weiß für sich selbst am besten, welche
14 Unterstützung und Förderung benötigt wird. Aus diesem Grund muss ein
15 bedarfsgerechtes Angebot bestehen, das auf vielfältige Weise alle Bedarfe abdeckt.
16 Hierzu gehört unter anderem:
17

- 18 - Die Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments weckt schon in einem
19 frühen Alter das Interesse an der Kommunalpolitik und den Reinickendorfer
20 Belangen. Wir wollen so Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit bieten,
21 Reinickendorfer Politik mitzugestalten.
- 22 - Reinickendorf braucht weiterhin einen Beauftragten für Lesben, Schwule,
23 Bisexuelle sowie trans- und intergeschlechtliche Menschen (LSBTI-
24 Beauftragter) im Bezirksamt. Die Regenbogenfahne soll an allen
25 Dienststellen des Bezirksamts während der Pride-Week aufgehängt werden.
26 Diese ist möglichst durch die Transgenderfahne zu ergänzen. Auch an nicht-
27 hoheitlichen Fahnenmasten soll im Bezirk die Regenbogenfahne gehisst
28 werden, wie z. B. auf der Greenwichpromenade oder an der Ecke Berliner
29 Straße/Am Tegeler Hafen.
30

31 **Barrierefreiheit**

32 Um den Alltag im Idealfall ohne fremde Hilfe meistern zu können, ist der Abbau von
33 Barrieren vor allem für Menschen mit Behinderung entscheidend.
34

35 Für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer können selbst kleinste Stufen zu einer
36 großen Hürde werden. Deshalb sollen bei künftigen Straßensanierungen in
37 Reinickendorf alle Bordsteine bodeneben gebaut werden. Zusätzlich wollen wir
38 langfristig auf den Bürgersteigen Bodenindikatoren für blinde und sehbehinderte
39 Menschen installieren.
40

41 Die fortschreitende Digitalisierung bietet eine gute Möglichkeit, echte Barrierefreiheit
42 in nahezu allen Lebensbereichen zu gewährleisten. Der Webauftritt des Bezirks soll
43 vollständig barrierefrei gestaltet werden. Dazu müssen die notwendigen technischen
44 Anforderungen geschaffen werden, um die im Gesetz über die barrierefreie
45 Informations- und Kommunikationstechnik Berlin (BIKTG Bln) festgelegte Erklärung
46 zur digitalen Barrierefreiheit vollständig umzusetzen.
47

48 Ältere Menschen sind heute engagierter und mobiler als noch vor einigen Jahren.
49 Dennoch sehen sich Seniorinnen und Senioren im Alltag mit altersspezifischen
50 Problemen konfrontiert, auf die die Bezirkspolitik auf unterschiedlichen Gebieten
51 Rücksicht nehmen muss. Wir wollen sicherstellen, dass es in Reinickendorf in den

1 Bereichen Wohnen, Mobilität und Freizeitgestaltung genügend seniorenrechtliche
2 Angebote gibt und ältere Menschen möglichst lange ein eigenständiges Leben führen
3 können.

4
5 Auch Aktivitäten zur Stärkung der Nachbarschaft soll verstärkt Aufmerksamkeit
6 geschenkt werden. Dazu gehört ein Fokus auf gemeinsames Wohnen mehrerer
7 Generationen, durch welches gemeinschaftliche Aktivitäten und nachbarschaftliches
8 Miteinander in großem Maße unterstützt werden. Gleichzeitig sollen
9 Seniorenfreizeiteinrichtungen attraktiver gestaltet werden. Durch eine moderne
10 Ausstattung, ein breites Angebot an kulturellen Veranstaltungen und eine
11 ansprechende Freizeitgestaltung können Seniorinnen und Senioren auch im hohen
12 Alter in diesen Einrichtungen ihren Alltag gestalten. Ein ambulantes
13 Betreuungsangebot für ältere Menschen soll bereitgestellt werden. Dieses schafft eine
14 Entlastung im Haushalt, Betreuung bei körperlichen Einschränkungen und eine
15 individuelle Freizeitbegleitung.

16

17 **Ein modernes Reinickendorf gestalten**

18

19 In Berlin fehlen ca. 200.000 Wohnungen allein um den Bedarf der kommenden Jahre
20 zu decken. Gleichzeitig steigen die Mietpreise seit Jahren, da das Wohnungsangebot
21 nicht annähernd mit der Entwicklung der Nachfrage nach Wohnungen Schritt hält.
22 Gerade in Reinickendorf besteht dabei durch Freiflächen das Potenzial, in den
23 kommenden fünf Jahren über 12.000 Wohnungen zu bauen. An 24 Standorten können
24 neue Wohnquartiere für zehntausende Berlinerinnen und Berliner entstehen. Diese
25 Möglichkeit muss genutzt werden, um den Bezirk zu entwickeln und gleichzeitig
26 bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

27

28 In den vergangenen zehn Jahren sind zwar über 20.000 Menschen nach Reinickendorf
29 gezogen, doch der Bezirk ist regelmäßig Schlusslicht beim Wohnungsneubau.
30 Auflagen, Bürokratie und Vorschriften verteuern und verknappen Flächen für
31 Wohnungen und Gewerbe. Milieuschutz und Mietpreisbremse entspannen den
32 ohnehin stark regulierten Wohnungsmarkt nicht. Wer Wohnraum auch für Menschen
33 mit niedrigem Einkommen will, muss alle politischen Forderungen auf ihre
34 Auswirkungen auf die Mietpreise hinterfragen.

35

36 In Reinickendorf eröffnen sich Perspektiven auch für größere Wohngebiete:
37 Ungenutzte Freiflächen bieten sich an. Hier können neue Stadtquartiere entstehen.
38 Um diese Potenziale zu heben, braucht es eine leistungsfähige, serviceorientierte
39 Verwaltung mit einer komplett digitalisierten Flächenausweisung (dem
40 „Baulückenkataster“), die Bauvorhaben kompetent begleitet und fördert.

41

42 Darüber hinaus fordern wir:

43

- 44 - Reinickendorf braucht eine Neubauoffensive für mehr bezahlbaren
45 Wohnraum. Nur durch Neubau können wir die Mieten im Bezirk nachhaltig
46 senken.
- 47 - Durch den Bau eines Studenten- und Auszubildendenwohnheims in
48 Reinickendorf schaffen wir auch bezahlbaren Wohnraum für junge
49 Menschen in Berlin. Mindestens 500 Wohnungen sollen durch das
50 Wohnheim entstehen.

- 1 - Wir wollen mehr Nachverdichtung und den Dachgeschossausbau erleichtern
2 und aktiv darum werben. Durch ein besseres Flächenmanagement schaffen
3 wir auch ohne weitere Großprojekte mehr Wohnraum in Reinickendorf.
- 4 - Um Dachgeschossausbauten oder Etagenaufstockungen günstig und
5 statisch einfacher umzusetzen, wollen wir Bauherren ermuntern, Holz als
6 Werkstoff zu nutzen. Holz kann als moderner Baustoff alle baulichen
7 Anforderungen bei einer Aufstockung erfüllen und ist zudem ein besonders
8 umweltfreundlicher Baustoff.
- 9 - Wohnungsbau soll schneller und unbürokratischer erfolgen. Wenn bspw.
10 kein Bebauungsplan notwendig ist, da sich das Bauvorhaben in das
11 städtische Umfeld integrieren lässt, soll häufiger von dieser Möglichkeit
12 Gebrauch gemacht werden. Der aus dem Jahr 1960 stammende
13 Baunutzungsplan ist weder zeit- noch bedarfsgemäß. Projekte, die die
14 Überbauung von z. B. Supermärkten und Parkflächen mit Wohngebäuden
15 vorsehen, sollten besondere Unterstützung erfahren.
- 16 - Genehmigungsverfahren für Bauvorhaben sollen digitalisiert und dadurch
17 beschleunigt werden. Reinickendorf kann hier ein Pilotprojekt durchführen.
18 Durch bessere digitale Prozesse können Bauprojekte beschleunigt werden
19 und die Zusammenarbeit von Bezirken und Bauträgern oder Eigentümern
20 verbessert werden.
- 21 - Durch Modulbauweisen wollen wir den Wohnungsbau beschleunigen. Durch
22 Modulbauten, die schon aufgrund der Einheitlichkeit einfacher genehmigt
23 werden können, wollen wir schneller und günstiger Wohnraum schaffen.
- 24 - Für den Bezirk Reinickendorf muss dringend ein Baulückenkataster erstellt
25 werden, das schnell und transparent Auskunft darüber gibt, wo im Bezirk
26 neue Wohnungsbauprojekte möglich sind.

27
28 Wir Freie Demokraten haben uns intensiv für die Offenhaltung des Flughafens Tegel
29 eingesetzt. Nachdem der Senat den erfolgreichen Volksentscheid Tegel ignoriert und
30 den Flughafen im November 2020 geschlossen hat, müssen wir trotz dieser
31 Fehlentscheidung an die Zukunft des Geländes für Reinickendorf denken. Das
32 ehemalige Flughafengelände muss nun schnellstmöglich für Wohnraum,
33 Unternehmen und Wissenschaft genutzt werden und darf anders als der Flughafen
34 Tempelhof nicht bloß als unentwickelte Rasenfläche brachliegen. Wir sprechen uns
35 daher für einen Ausbau der U-Bahn zum Flughafen Tegel aus, um die entstehende
36 „Urban Tech Republic“ ideal an das Berliner Verkehrsnetz anzuschließen. Wir wollen
37 das geplante Schumacher-Quartier aktiv mitgestalten und entwickeln. Bei geschätzten
38 5.000 neuen Wohnungen bietet das ehemalige Flughafengelände jede Menge
39 Potenzial, um nach modernsten Gesichtspunkten attraktive Freizeitflächen zu
40 schaffen.